

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. C. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Nr. 83.

Sonnabend, den 11. Juli 1908.

60. Jahrgang.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betreffend.

Die diesjährigen Ertragnisse der der Stadtgemeinde gehörigen 1) an der Hempelstraße, 2) an der alten Ohorner Straße, 3) am vormaligen Armenhause, 4) am Obersteinaer Wege, 5) an der Kamener Chaussee, von Subnicks bis hinter die Eisengießerei, gelegenen Obstnutzungen sollen

Dienstag, den 14. Juli 1908, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant „Schützenhaus“

meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die Bieter wollen sich daher an obengenanntem Tag und Stunde im Schützenhaus einfinden. Pulsnitz, den 8. Juli 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

5.

Dienstag, den 14. Juli 1908: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Sonntag und Montag, den 19. bez. 20. Juli 1908: Krammarkt in Pulsnitz.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die Nordlandreise des Königs Friedrich August findet, wie bestimmt verlautet, in der Zeit vom 18. Juli bis Anfang August statt.
- Im Freiburger Bergwerksbezirk wurden Arbeiterentlassungen angekündigt.
- Großadmiral v. Roeder hat die Wahl zum Präsidenten des Rotenkreuzes angenommen.
- Dem Londoner „Daily Telegraph“ zufolge soll eine Herabsetzung der Effektivstärke des englischen Heeres geplant sein.
- In Tabris herrscht Hungersnot. Gegen das hungernde Volk wird mit Kartätschen operiert.
- Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach ist unter Vormundschaft gestellt worden.
- Im Herrenmoor in Oldenburg wütet ein gewaltiger Moor- und Heidebrand.
- Die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg ist gestern früh halb 8 Uhr gestorben.
- Das englische Unterhaus hat das Alterspensionsgesetz in dritter Lesung mit 315 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die Rätsel der marokkanischen Frage.

Der Streit der beiden Sultane Abdul Afis und Mulay Hafid treibt unter Mitwirkung der unklaren und rätselhaften Haltung der Franzosen die marokkanische Frage in immer größere Schwierigkeiten hinein, denn jetzt hat der Sultan Abdul Afis, der kaum noch über ein Heer von 1000 Mann verfügen soll, den Plan gefaßt, die zweite Hauptstadt des Reiches, Marrakesch zu besetzen. Er soll sich auch schon auf dem Marsche nach Marrakesch befinden, und ein sehr zweifelhafter Partegänger Omar Tazi soll dem Sultan Abdul Afis den Einmarsch in Marrakesch erleichtern helfen. Marrakesch war aber bisher der Hauptplatz des Gegenkultans Mulay Hafid, und Mulay Hafid ist nur deshalb von Marrakesch mit seinem Heere abgezogen, um sich in den Besitz der Hauptstadt Fez zu setzen. Man sieht daraus, daß die marokkanische Frage wieder einmal vollständig auf dem Kopfe steht. Der kriegstüchtigere neue Sultan Mulay Hafid ist bestrebt, Fez, die alte Hauptstadt Marokkos, zu erobern und gleichzeitig will sich der alte Sultan Abdul Afis in den Besitz der zweiten Hauptstadt des Reiches, Marrakesch, setzen. Man muß aber annehmen, daß die Bewohner von Marrakesch noch Anhänger Mulay Hafids sind und wahrscheinlich sich dem Einmarsch des Sultans Abdul Afis widersetzen werden. Aber die Verhältnisse in Marokko sind so erbärmlich und die Marokkaner derartig forumpiert, daß vielleicht in den Kämpfen der Sultane die Bestechungen eine größere Rolle spielen, als das Schwert und die Kanonen. Merkwürdigerweise wird auch behauptet, daß die marokkanische Staatsbank, welche von französischen Kapitalisten gegründet worden ist, dem Sultan Abdul Afis den Betrag von einer halben Million

Bezetas vorgestreckt habe, damit er seine Expedition nach Marrakesch entsprechend ausrüsten könne. Danach kann schwerlich angenommen werden, daß die Franzosen in dem Streite der beiden Sultane die von ihnen erklärte Neutralität wirklich wahren, sie scheinen vielmehr den alten Sultan Abdul Afis zu unterstützen, um dadurch die marokkanische Regierung unter ihren Einfluß zu bringen. Das wäre kein ehrliches politisches Spiel der Franzosen. Vielleicht darf man aber in dem Streite der Sultane und den schwierigen Verhältnissen in Marokko nicht ohne weiteres die Franzosen als Ränkeschmiede hinstellen. Es ist schon ganz vernünftig, zu sagen, die Sultane mögen ihren Streit allein ausfechten. Aber wenn dieser Streit sich ewig in die Länge zieht und den Franzosen in bezug auf die Wiederherstellung der Ordnung in Marokko unendliche Schwierigkeiten macht, so darf man den Franzosen nicht ohne weiteres verargen, wenn sie moralisch und finanziell den alten Sultan Abdul Afis unterstützen, denn Abdul Afis hat offenbar ein legitimes Recht auf den Thron von Marokko, und sein Gegenkultan Mulay Hafid ist nach allen staatsrechtlichen Begriffen ein Empörer und Gewalttherrscher. Nach europäischen Begriffen wäre es auch viel nobeler und ehrlicher von Mulay Hafid gewesen, wenn er seinen schwachen Bruder in der Schaffung einer starken Regierung unterstützt hätte, denn die Meinung, daß Abdul Afis deshalb seinen Anhang in Marokko vielfach verloren habe, weil er sich zu sehr von den Franzosen ins Schlepptau habe nehmen lassen, bedarf gegenüber den wirklichen Verhältnissen in Marokko doch einer Korrektur. Marokko selbst ist mit seiner Regierung doch seit Jahren gar nicht imstande, die Ordnung aufrecht zu erhalten, das internationale Handelsrecht zu schützen und seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Um solchen Uebelständen abzuhelfen, ist von den Großmächten die Algeirasakte geschaffen worden und Frankreich mit der Mission betraut worden, die Reformen in Marokko durchzuführen zu helfen. Wenn daher Frankreich erklären sollte, es müsse, um die Reformen in absehbarer Zeit durchzuführen und das Prinzip der Legitimität hoch zu halten, sich für eine Unterstützung des alten Sultans und eine Wiedereinsetzung in seine legitimen Rechte erklären, so kann das nicht ohne weiteres als ein frevelhaftes Ränkespiel der französischen Regierung hingestellt werden. Freilich wird man abwarten müssen, was Frankreich in der neuen Lage wirklich tut und wie sich die Großmächte dazu stellen.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Jetzt heißt es die warme Jahreszeit in vollen Zügen zu genießen. Drum hinaus, wer immer nur es kann, in das Freie, in Wald und Feld. In ihren reichen, üppigen Kleide zeigt sich uns die Natur. Mit ihren schönsten Blumen und Kräutern hat sie sich angetan. Es ist die Zeit des wonnigen Ergehens gekommen, wo jeder Lufthauch Balsam ist und wohlige Erquickung. Das Licht hat gefiegt. Diese frohe Kunde hat sich jauchzend allen Erdgeborenen mitgeteilt und alles Staubeinstandene freut sich der Sonnentage, die ihm beschienend sind. Licht und Freude halten ihren Ein-

zug rings in allen Landen. Jeder von uns fühlt es, daß mit dem Sommer auch sein Leben etwas von diesem Licht und von dieser Freude empfangen hat. Mit frohem Herzen sollen wir empfangen, was uns die allgütige Natur freigebig beschert. Und würdig sollen wir uns dieser unendlichen Gnade erweisen, dadurch, daß wir das uns Gebotene zu schätzen und zu achten lernen. Drum hinaus in unsere Umgebung, die ja auch so herrlich schön ist, und zwar schon am frühen Morgen. Welche Erquickung so eine Wanderung am frühen Morgen! Was vorher noch an Alltagsorgen auf uns lag, das steigt mit den Vögelchen empor, es entschwindet in der frischkühlen Morgenluft. Im erquickenden Morgentau stehen Blumen und Gräser und Blatt und Zweig. Wie schauen uns die lichten Blumenaugen so ganz anders an als sonst! Alles redet uns zu, das Feld, die Wiese und der feierlich stille Wald. Wie anders ist es wieder in der Mittagsglut, in der traumhaft stillen, sonnenbeschuldeten, schlafenden Mittagszeit. Wie anders, wenn der dunkelblaue Abendmantel sich über die ruhende Erde spannt, wenn die Sterne leuchten, golden, flimmernd; wie feierlich, tröstend, erhebend ist das! Dann entflieht die Seele der irdischen Sorgen, dann schwebt sie befreit in dem unendlichen Weltraum, dann kehrt sie zu uns zurück und wir fühlen, daß etwas mit uns geschehen, daß wir mit einem Segensgruß, einem Segenswehen von oben her bedacht werden. Ja, die köstlichste Zeit des Jahres ist nun, genießt sie in vollen Zügen!

Pulsnitz. Am Montag besucht unser Gewerbeverein den Bruderverein Dippoldiswalde, welcher eine interessante Ausstellung von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen für das Kleingewerbe arrangiert hat. Dieselbe dürfte für Gewerbetreibende sehr anregend sein; auch dortige Industrielle haben sich zahlreich beteiligt. Bei der Anfahrt wird der wildromantische Rabenauer Grund berührt, den die Bahn in zahlreichen Windungen durchschlängelt. Der dortige Gewerbeverein stellt in liebenswürdiger Weise Führer, und steht zu erwarten, daß die Tour voll lebendiger, guter Eindrücke wird.

Pulsnitz. Zu dem Bericht in voriger Nummer über die Hauptversammlung des Verbandes Sabelsberger Stenographenvereine der nordwestlichen Oberlausitz und des Adbertals in Großröhrensdorf wird noch ergänzend hinzugefügt, daß das Ergebnis des letzten Preis-Schön- und Nichtigtschreibens folgendes war: Ausgezeichnet wurden insgesamt 13 Arbeiten. Es erhielten Herr Martin Nitsche-Großröhrensdorf den I. Preis, Herr Erwin Haverland-Großröhrensdorf den II. Preis, Herr Arwed Söhnel-Pulsnitz und Herr Max Schierz-Großröhrensdorf je einen III. Preis, Herr Edwin Gäbler und Herr Martin Bebold, beide in Pulsnitz, je einen IV. Preis. Als sehr gute Leistungen waren von dem Preisrichterkollegium die Arbeiten der Herren Georg Haufe, Richard Fuß, Johannes Führlich und Walther Kunath, sämtlich in Pulsnitz, anerkannt worden, während als gute Leistungen die Arbeiten der Herren Max Zeitig-Pulsnitz, Hermann Jannausch-Kamenz und Arthur Böhme-Pulsnitz betrachtet werden konnten.

— Schlechte Zeiten! Und nun nimmt auch noch die Sauregurkenzeit ihren Anfang. Diese stille Geschäfts-

